



Christian Scheid Chefredakteur

Die jüngsten Zahlen zur deutschen Konjunktur fielen deutlich besser aus befürchtet. Demnach ist das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal nur um 0,1 Prozent geschrumpft. Experten hatten im Schnitt mit einem Rückgang von 0,2 bis 0,3 Prozent gerechnet, es

gab auch Stimmen die von einem halben Prozentpunkt ausgingen. Damit nicht genug: Die Werte der Vorquartale wurden nachträglich angepasst, womit die deutsche Volkswirtschaft definitionsgemäß doch nicht in einer Rezession steckt. Zusammen mit dem Ifo-Index in der Vorwoche gibt es also leichte Hoffnung auf eine Bodenbildung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Gleichzeitig ist die Inflation auf dem Rückmarsch. Während der Verbraucherpreisanstieg im Oktober in Deutschland noch bei 3,8 Prozent gelegen hatte – ein deutlicher Rückgang gegenüber den 4,5 Prozent im September –, ging die Inflation in der Eurozone im Oktober sogar auf 2,9 Prozent zurück. Das ist gleichbedeutend mit dem niedrigsten Stand seit August 2021.

Doch sind die Preise für Dienstleistungen nur geringfügig von 4,7 Prozent auf 4,6 Prozent zurückgegangen. Zudem stiegen die Nahrungsmittelpreise immer noch um 7,5 Prozent, was insbesondere für einkommensschwache Haushalte eine erhebliche Belastung darstellt. So gesehen sind also kaum positive Impulse für Wirtschaft im Schlussquartal zu erwarten. Vor diesem Hintergrund bleibt für Anleger der (Teil-)Schutz des Depots das Gebot der Stunde. Dazu ist etwa ein DAX Bonus Cap von Société Générale geeignet, das bei einem Sicherheitspuffer von 16,8 Prozent eine Ertragschance von 6,5 Prozent beinhaltet ([ISIN DE000SU0V5J9](#)). Inflationsschutz-Zertifikate bietet regelmäßig Raiffeisen Zertifikate an ([ISIN AT0000A37DY1](#)).

Cyber Security Index

Angeichts der Schäden im Bereich Cybersicherheit besteht gerade für die Dienstleister in dieser Branche aktuell ein enormes Wachstumspotenzial. Dieses können sich Anleger mit dem Cyber Security Index erschließen, der die wichtigsten Player vereint. Das dazu passende Zertifikat liefert Vontobel.

Thema des Monats | Seite 2

Tesla Motors

Im Zuge des selbst angezettelten Preiskriegs fiel Tesla gemessen an der operativen Marge im dritten Quartal hinter Mercedes und BMW zurück. Angesichts dessen ist schwer begreiflich, warum die Amerikaner etwa zehn Mal so hoch bewertet sind wie die deutschen Konzerne. Ein klarer Short!

Pick of the Week | Seite 3

Magnificent 7

Fünf der sieben Magnificent 7-Unternehmen haben bis dato Quartalszahlen gemeldet, nur zwei Mal kam es dabei zu positiven Überraschungen. Nun müssen Apple und Nvidia das Ruder herumreißen. Wir stellen unsere Zertifikate-Favoriten auf die Papiere der Megatech-Konzerne vor.

Branchen & Themen | Seite 4

Vossloh

Weil die Geschäfte besser laufen als gedacht, hat der Schienen- und Verkehrstechnikkonzern die Prognose angehoben. Mit einem Discounter der DZ BANK können sich Anleger für einen kräftigen Anstieg in Stellung bringen, erzielen aber auch bei einer Seitwärtsbewegung eine attraktive Rendite.

Einzelaktien | Seite 7



Werbung

Einfach Veranlagung für alle

Weitere Information finden Sie unter raiffeisenzertifikate.at
Eine Veranlagung in Wertpapiere ist mit Chancen und Risiken verbunden.
Raiffeisen Bank International AG / Stand: September 2023



THEMA DES MONATS ▶▶

Kampf dem Cybercrime

Angesichts der gewaltigen Schäden im Bereich Cybersicherheit besteht gerade für die Dienstleister in dieser Branche aktuell ein enormes Wachstumspotenzial. Dieses können sich Anleger mit dem Cyber Security Index erschließen, der die wichtigsten Player vereint. Das dazu passende Zertifikat liefert Vontobel.

Nach der im August veröffentlichten Statistik des Bundeskriminalamts (BKA) lag die Zahl der Cyberangriffe 2022 bei rund 136.000 Fällen. Das BKA weist jedoch explizit darauf hin, dass dies nur die Spitze des Eisbergs sei. Dementsprechend hoch sind die Schäden: Der deutsche Digitalwirtschaftsverband Bitkom bezifferte sie für 2022 auf rund 203 Mrd. Euro. Das zeigt, dass es sich hierbei längst nicht mehr um eine Randerscheinung oder eine Nischenform der Kriminalität. Vielmehr hat sich ein illegaler internationaler Wirtschaftszweig mit hochspezialisierter Arbeitsteilung entwickelt.

Eine der Angriffsarten mit den höchsten Schäden ist die sogenannte

Ransomware. Die Angreifer infiltrieren Unternehmen mittels Schadsoftware und verschlüsseln deren Datenbanken sowie IT-Systeme. Anschließend erpressen sie die betroffenen Unternehmen, indem sie hohe Lösegelder verlangen, um den Zugriff auf die Daten wiederherzustellen. Doch selbst wenn die Unternehmen der Forderung nachgeben, bedeutet dies nicht automatisch, dass sie wieder Zugriff auf ihre Daten erhalten, denn es kommt auch immer wieder dazu, dass die Daten weiterhin verschlüsselt bleiben. Im Jahr 2022 wurde täglich mindestens ein deutsches Unternehmen Ziel einer solchen Ransomware-Attacke. Die Schadenshöhe und auch Auswir-

kungen, wie die einhergehenden Imageschäden zeigen deutlich, wie relevant IT-Sicherheit für Unternehmen ist.

Um sich gegen solche Risiken abzusichern, setzen Unternehmen vermehrt auf externe Dienstleister. Die Schlüsselspieler in dem Bereich wie etwa Palo Alto Networks, Fortinet und CrowdStrike stammen allesamt aus Kalifornien. Gerade weil die Cybersicherheitsbranche noch im Aufbruch ist, könnte es für Investoren sinnvoll sein, die Investitionen zu diversifizieren. Mit dem Open-End Partizipationszertifikat auf den Cyber Security Performance-Index von Vontobel, welches kürzlich beim „Deutschen Zertifikatepreis“ als Zertifikat des Jahres ausgezeichnet wurde, haben Investoren die Möglichkeit, in führende Unternehmen der Cybersicherheitsbranche zu investieren. Aktuell sind 14 Positionen in dem Auswahlbarometer enthalten, die meisten davon sind US-Konzerne.

Da die Indexbestandteile in Dollar und Yen notieren, tragen Anleger die entsprechenden Währungskursrisiken. Die Zusammensetzung des Index wird halbjährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nettodividenden werden angerechnet. Die jährliche Gebühr beträgt 1,2 Prozent.

Cyber Security Index: Der langfristige Aufwärtstrend ist intakt



Wertentwicklung in %

	3 Monate	YTD	2022	Auflegung
Cyber Security Index	-4,38%	18,51%	-23,48%	212,43%

Cyber Security Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

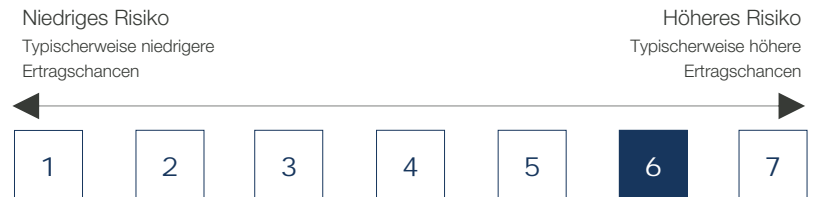
Kursinformationen

Briefkurs	EUR	316,91
52 Wochen Hoch	EUR	339,03
52 Wochen Tief	EUR	257,70
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	339,03
Tief seit Jahresbeginn	EUR	257,70

Kennzahlen 3 Jahre

Rendite	63,69%
Volatilität p.a.	58,73%
Maximum Drawdown	-43,99%
Anzahl Positionen	14
Sharpe Ratio	0,31

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top Aktien

Aktie	Währung	Gewicht
CrowdStrike Holdings	USD	8,83%
Zscaler	USD	8,77%
Qualys	USD	8,70%
Palo Alto Networks	USD	8,43%
Check Point Software	USD	7,58%

Top Länder

Land	Gewicht
USA	79,51%
Israel	15,01%
Japan	5,47%

Tracker auf Cyber Security Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VS5ZCS/DE000VS5ZCS6	Vontobel	1,08	EUR	nein	Ja (netto)	1,20% p.a.

Stand: 2. November 2023

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Überbewertung ist greifbar

Die sonst so erfolgsverwöhnten Aktionäre von Tesla müssen derzeit eine Lawine negativer Nachrichten über sich ergehen lassen. Anfang Oktober teilte der Elektroautopionier mit, dass im abgelaufenen dritten Quartal etwas mehr als 435.000 Fahrzeuge an die Kunden ausgeliefert wurden – ein Rückgang von fast sieben Prozent gegenüber dem Vorquartal. Die Erwartungen der Analysten konnte Tesla damit ebenso wenig erfüllen wie beim

Umsatz, der gegenüber dem zweiten Jahresviertel um 6,3 Prozent auf 23,35 Mrd. Dollar gesunken ist.

Die Amerikaner begründeten die schwachen Zahlen mit Produktionsunterbrechungen für den Austausch von Maschinen in Fabriken. Nicht von ungefähr sieht Tesla-Chef Elon Musk seine Firma aktuell als „Schiff im Sturm“. Dennoch hielt der Manager am Ziel fest, im Gesamtjahr 2023 rund 1,8 Mio. Fahrzeuge zu verkaufen.

Um diese Zahl zu erreichen, hat der Konzern vor mehr als einem Jahr einen rigorosen Preiskampf angezettelt. Weltweit wurden die Preise für die Tesla-Modelle deutlich gesenkt. Kostete ein Model Y in der Basisversion vor rund 15 Monaten noch circa 60.000 US-Dollar, ist das Fahrzeug inzwischen für knapp 44.000 US-Dollar zu haben. Gebrauchte Teslas sind im Schnitt aktuell sogar mehr als 40 Prozent billiger als Mitte 2022.

Kehrseite der Medaille: Die Profitabilität kommt merklich unter Druck. Im Zuge des Preiskriegs erreichte die operative Marge von Tesla im dritten Quartal nur noch 7,6 Prozent – ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr (17,2 Prozent) und dem vorangegangenen Quartal (9,2 Prozent). Damit nicht genug: In puncto Marge ist Tesla nun sogar hinter Mercedes und BMW zurückgefallen.

Angesichts dessen ist schwer begreiflich, warum die Amerikaner etwa zehn Mal so hoch bewertet sind wie die deutschen Konzerne. Selbst unter Berücksichtigung eines bestimmten „Tech-Bonus“ erscheint die Aktie deutlich überbewertet. Mutige Anleger können daher überlegen, short zu gehen – zu Beispiel mit einem Turbo Bear (ISIN DE000HC9E0E4) von HVB onemarkets, der Kursverluste der Tesla-Aktie mit einem Hebel von drei in Gewinne wandelt.

WERBUNG



MADE IN THE USA

Partizipieren an der Rückverlagerung von Produktionsstätten mit dem Index-Zertifikat auf den SGI US Reshoring Index CNTR

Jetzt mehr erfahren:
www.sg-zertifikate.de/reshoring

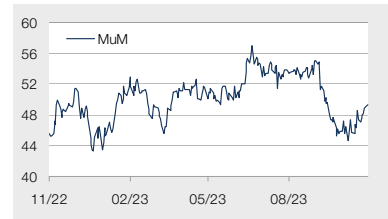
 SOCIÉTÉ
GENERALE

MuM Mini Long (Vontobel)

Mensch und Maschine Software (MuM) hat das beste Neunmonatsergebnis in der Unternehmensgeschichte erzielt und kann die Prognosen für 2023/24 unverändert bestätigen. Während der Umsatz von Januar bis September um 6,1 Prozent auf 242,2 Mio. Euro vorangekommen ist, kletterte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) um 13 Prozent auf 34,4 Mio. Euro. Zudem wurden die Gesamtjahresziele bestätigt, es sollen 1,64 bis 1,81 Euro je Anteilschein als Gewinn hängen bleiben. Neben den guten Zahlen sprechen für die Aktie auch die Insiderkäufe durch die Vorstände Adi Drotleff und Markus Pech, wenngleich diese im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen stattfanden. Der Mini von Morgan Stanley aus ZJ 38.2023 eröffnet weiterhin die Chance auf überproportionale Gewinne. Der Hebel des Wertpapiers beträgt aktuell knapp drei.

MuM Mini Long

ISIN/WKN	DE000MD25BL6/MD25BL
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End

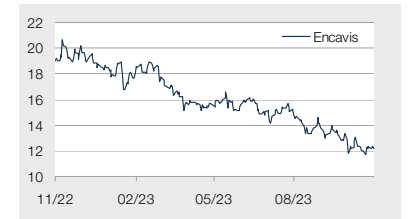


Encavis Discounter (DZ BANK)

Auch wenn der Kursverlauf der Encavis-Aktie einem Trauerspiel gleicht, werden Vorstand und Aufsichtsrat nicht müde, eigene Anteile zu erwerben. So haben kürzlich die Vorstände Christoph Husmann und Mario Schirru für rund 12.000 Euro zugegriffen. Die dem Aufsichtsrat Albert Büll nahestehende Abacon Capital investierte sogar knapp 180.000 Euro. Bei der Aktie des Wind- und Solarbetreibers bietet das aktuelle Kursniveau ein attraktives Chance-/Risiko-Verhältnis. Bis sich jedoch ein neuer Aufwärtstrend abzeichnet, raten wir zu Teilschutz-Zertifikaten. Da der Aktienkurs inzwischen deutlich unter den Cap des Discounters (ISIN DE000DV5W3R1) aus ZJ 06.2023 gefallen ist, sollten Anleger in ein „frisches“ Papier wechseln. Bei einem Discounter der DZ ist ein weiterer Rücksetzer von 18,6 Prozent erlaubt, ohne die Maximalrendite, 10,3 Prozent, zu gefährden.

Encavis Discounter

ISIN/WKN	DE000DJ2N907/DJ2N90
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	20. September 2024



Wirklich „glorreich“ ist nur einer von sieben

„Die US-Berichtssaison verläuft bisher solide, ohne zu begeistern“, lautet das Urteil der Analysten der DekaBank. Laut Auswertungen der Experten haben bis einschließlich 25. Oktober 189 Unternehmen, also 38 Prozent des S&P 500, ihre Quartalszahlen vorgelegt. Der Anteil positiver Überraschungen erreichte bei den Gewinnen mit 78 Prozent einen leicht überdurchschnittlichen Wert, bei den Umsätzen überraschten lediglich 61 Prozent positiv – das ist der niedrigste Quartalswert seit vier Jahren – und 39 Prozent negativ.

Unter besonderer Beobachtung standen einmal mehr die Tech-Konzerne Alphabet, Amazon, Apple, Meta, Microsoft, Tesla und Microsoft – auch „Magnificent Seven“ genannt. Kein Wunder, gemeinsam vereinen die sieben Konzerne inzwischen 29,6 Prozent des Gewichts im S&P 500 – Rekord. Nur dank der starken Performance

der Magnificent Seven, auf den Morgan Stanley kürzlich ein Zertifikat begeben hat, notiert der amerikanische Leitindex dieses Jahr noch im Plus.

Fünf der sieben Tech-Giganten haben bis dato berichtet, doch nur Microsoft konnte die Anleger mit starken Zahlen überzeugen. Der US-Softwarekonzern profitiert weiter von einer hohen Nachfrage nach Cloudprodukten und dem Boom mit Produkten rund um Programme mit Künstlicher Intelligenz. Da auch der Ausblick gut ausfiel, machte sich die Aktie Richtung Rekordhoch auf. Mit einem Discount Call-Optionsschein von Vontobel können Anleger auf ein Gelingen dieses Unterfangens setzen (ISIN DE000VU5SX39).

Alphabet übertraf zwar die Prognosen, enttäuschte aber mit Details – vor allem in der Cloud. Nicht zum ersten Mal kam es daher nach Vorlage der Zahlen zu einem

empfindlichen Kurseinbruch. Insgesamt steigerte Alphabet den Umsatz im dritten Quartal um elf Prozent auf rund 76,7 Mrd. Dollar. Der Quartalsgewinn sprang um mehr als 40 Prozent auf knapp 19,7 Mrd. Dollar nach oben. Wir halten den Kursabschlag für übertrieben und raten risikobereiten Anlegern den Einstieg via einem Discount Call von Morgan Stanley (ISIN DE000MB4PRX8).

Ähnlich war es bei Meta Plattformen, wo der unsichere Ausblick die Aktie belastete. Der Facebook-Konzern stellt sich darauf ein, dass der Gaza-Krieg das Geschäft mit Online-Werbung bremsen könnte. Die Nachfrage nach Anzeigen habe sich zu Beginn des laufenden Quartals abgeschwächt, sagte Finanzchefin Susan Li. Nach dem guten Lauf der vergangenen Monate ist der Wert anfällig für eine längere Konsolidierung. Diese können Anleger mit einem Discount-Zertifikat von

Société Générale ausnutzen. Der Cap ist bei 250 Dollar, also 20,2 Prozent unter dem aktuellen Aktienkurs von Meta eingezogen. (ISIN DE000SV9PBR3).

Überraschend deutlich hat Amazon Umsatz und Gewinn gesteigert. Im Analysten-Call betonte CEO Andy Jassy die Fortschritte im AWS-Geschäft, auch wenn einige Unternehmen Geld sparen wollten. Man habe mehrere neue Kundenverträge abgeschlossen, die seit diesem Monat griffen. Der Boom bei Software mit Künstlicher Intelligenz werde auch die Nachfrage nach Cloud-Diensten beflügeln, zeigte sich Jassy überzeugt. Lediglich wegen der durchwachsenen charttechnischen Lage empfiehlt sich ein Capped Bonus-Zertifikat von BNP Paribas, das im September 2024 bei einem Sicherheitspuffer von 27,3 Prozent die Chance auf einen Ertrag von 21,5 Prozent bietet (ISIN DE000PN5FZ05).

Nach ernüchternden Aussagen zur Profitabilität kam die Aktie von Tesla unter Druck. Im Zuge des selbst angezettelten Preiskriegs ging die Marge im dritten Quartal weiter zurück (siehe Seite 3).

Drei Enttäuschungen und nur zwei positive Überraschungen: Nun müssen Nvidia und Apple das Ruder bei den Magnificent Seven herumreißen. Während sich Anleger bei Nvidia weiter auf starke Nachfrage einstellen, zweifeln immer mehr Anleger das Wachstumsmodell von Apple an. Mit immer besserer Ausstattung sollen die Kunden dazu bewegt werden, die teureren Pro-Modelle des iPhones zu kaufen, um in einem schrumpfenden Smartphone-Markt die Umsätze hochzuhalten. Es bleibt abzuwarten, ob die Strategie aufgeht. Risikobereite Anleger können sich eine Short-Wette mittels eines Discount Puts von Vontobel überlegen (ISIN DE000VU5XZZ3).

Magnificent-7-Index: Fehlstart des neuen Auswahlbarometers



Microsoft: Nur der Softwarekonzern hat auf ganzer Linie überzeugt



Magnificent 7 Index-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000DA0AC05/DA0AC0
Produkt-Typ	Index-Zertifikat
Emittent	Morgan Stanley
Bezugsverhältnis	0,1
Laufzeit	Open end
Indexgebühr	1,00 % p.a.
Geld/Brief (Spread)	10,07/10,14 Euro (0,7%)

Sieben Tech-Riesen im Paket

Morgan Stanley hat ein neues Auswahlbarometer aufgelegt, das die Aktien der glorreichen Sieben – Alphabet, Amazon, Apple, Meta, Microsoft, Nvidia und Tesla – im Paket zusammenfasst.

Gebraucht, aber gut in Schuss

Höhere Steuern haben der Deutschen Bank im dritten Quartal einen Gewinnrückgang eingebrockt. Auf die Aktionäre entfiel ein Überschuss von gut einer Mrd. Euro und damit acht Prozent weniger als ein Jahr zuvor. An der Börse ging es dennoch aufwärts: Analysten hatten nur rund 937 Mio. Euro erwartet. Was außerdem gut ankam: Vorstandschef Christian Sewing sieht die Bank in der Lage, bis zum Jahr 2025 weitere drei Mrd. Euro an Kapital freizusetzen. „Dadurch haben wir einerseits größeres Potenzial, die Ausschüttungen an unsere Aktionäre zu steigern – über die acht Mrd. Euro bis einschließlich 2025 hinaus, die wir bereits angekündigt hatten“, erläuterte der Firmenlenker. Andererseits könne die Bank nun noch mehr in Technologie, Kontrollen und das Ge-

schäft investieren. Für das Gesamtjahr rechnet Sewing außerdem mit etwas höheren Erträgen: Diese sollen nun rund 29 Mrd. Euro erreichen. Bislang hatte man eine Spanne von 28,5 bis 29 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Im abgelaufenen Jahresviertel steigerte die Bank ihre Erträge dank der gestiegenen Zinsen um drei Prozent auf 7,1 Mrd. Euro. „Unsere Ergebnisse zeugen von einer starken und nachhaltigen Wachstumsdynamik in unserem Geschäft und anhaltender Kostendisziplin“, fasste Sewing die Entwicklung im dritten Quartal zusammen. Auch Analysten zeigten sich zufrieden: Neben den soliden Ergebnissen und den angekündigten zusätzlichen Ausschüttungen lobten sie auch die unerwartet hohe Kernkapitalquote des Finanzinstituts. Diese stieg zum Ende des

dritten Quartals auf 13,9 Prozent und lag damit deutlich über dem Ziel der Bank für 2025 von rund 13 Prozent. Auch die Risikovorsorge für Kreditausfälle fiel niedriger aus als gedacht. So legte das Geldhaus im dritten Quartal lediglich 245 Mio. Euro zurück – rund 100 Mio. Euro weniger als ein Jahr zuvor. Mit einem Express der Deka-Bank können Anleger darauf setzen, dass sich die Aktie daher zumindest einigermaßen stabil halten kann. Klappt das – und notiert der Anteilschein im Oktober 2024 bei mindestens 10,098 Euro, wird das Express-Papier vorzeitig zu 1.098 Euro getilgt. Auf Basis aktueller Briefkurse ergibt sich damit die Chance auf eine Rendite von 15,2 Prozent – für deren Erreichen der DAX-Wert per saldo lediglich seitwärts laufen muss.

Das Unternehmen erwartet eine weiter robuste Nachfrage – und hat daher seine Jahresziele bestätigt.

Der Duft- und Aromenhersteller Symrise sieht sich nach Zuwächsen in den ersten neun Monaten auf Kurs, den Umsatz 2023 organisch um fünf bis sieben Prozent zu steigern. „Trotz hoher Inflation und anhaltender Volatilität in unseren Märkten sind wir auch für den Rest des Jahres optimistisch und erwarten eine robuste Nachfrage“, erklärte Vorstandschef Heinz-Jürgen Bertram. In den ersten neun Monaten steigerten die Niedersachsen die Erlöse aus eigener Kraft – also auf vergleichbarer Basis und bereinigt um Währungskurse – um 7,4 Prozent auf 3,61 Mrd. Euro. Im dritten Quartal lag das Plus bei 6,4 Prozent. Die Erwartungen wurden damit übertroffen. Laut Analyst Edward Hockin von JPMorgan trug vor allem die Sparte Scent & Care zu der überraschend guten Ent-

wicklung bei. Besonders stark wuchs hier erneut das Geschäft mit Feinparfümerie und mit Zusätzen für Kosmetika. Positiv werteten Experten zudem, dass das Geschäft rund um Heimtiernahrung zu Absatzwachstum zurückgekehrt ist. Zur Gewinnentwicklung wird sich Symrise zwar erst wieder zur Vorlage der Jahreszahlen äußern. Das Unternehmen bestätigte allerdings die Prognose, wonach die bereinigte Ebitda-Marge bei rund 20 Prozent landen dürfte. An der Börse kam das gut an: Die Aktie konnte zulegen – und sich damit wieder fast zehn Prozent von der wichtigen Unterstützung um 88 Euro nach oben absetzen. Mit einem Discount Call von Morgan Stanley können mutige Anleger darauf setzen, dass sich der Bereich auch künftig als Auffangzone bewährt.

Deutsche Bank Express (DekaBank, ISIN DE000DK084T8)

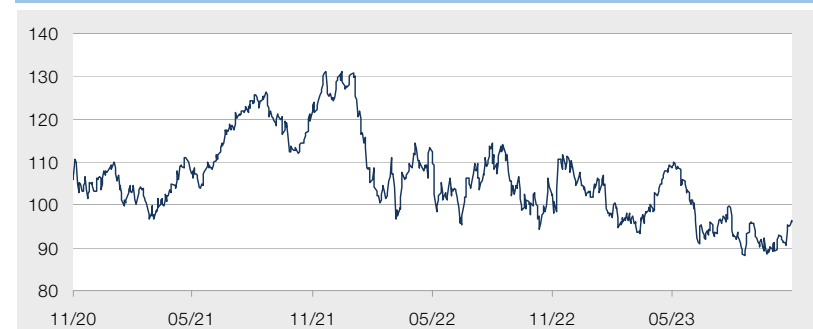
Geld/Brief: 942,85/952,85 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	02.10.2024	0,9 Jahre	10,10		-3,6%		1.098,00		1.098,00	15,2%
2	02.10.2025	1,9 Jahre	9,59		-8,5%		1.196,00		1.196,00	25,5%
3	05.10.2026	2,9 Jahre	9,09		-13,2%		1.294,00		1.294,00	35,8%
4	05.10.2027	3,9 Jahre	8,58		-18,1%		1.392,00		1.392,00	46,1%
5	02.10.2028	4,9 Jahre	8,08		-22,9%		1.490,00		1.490,00	56,4%

Airbag	02.10.2029	5,9 Jahre	5,55		-47,0%		1.588,00		1.588,00	66,7%
--------	------------	-----------	------	--	--------	--	----------	--	----------	-------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 952,85 Euro (Stand: 2. November 2023).

Symrise: Wichtige Unterstützung um 88 Euro



Discount Call auf Symrise

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000ME09B34/ME09B3	MST	21.06.2024	87,50 Euro (-9,2%)	11,1% (17,0% p.a.)



**Lukas Florreither
RBI**

Eine Veranlagungsentscheidung zu treffen war gewiss schon einmal einfacher. Durch die anhaltende geopolitische Gemengelage sind Anleger:innen verunsichert und wissen oft nicht, wohin mit dem mühsam Ersparten, vor allem in Zeiten hoher Inflation. In diesem Veranlagungs-Dilemma können Bonus-Zertifikate einen Mehrwert bringen, indem sie eine Brücke zwischen dem persönlichen Sicherheitsbedürfnis und einer attraktiven Ertragschance bauen. Das Marktrisiko wird bei Bonus-Zertifikaten durch einen „Sicherheitspuffer“ deutlich reduziert.

Um eine Veranlagungsalternative für sicherheitsorientierte Anleger:innen darzustellen, muss dieser Sicherheitspuffer, auch als Abstand zur Barriere bezeichnet, ausreichend hoch sein: Diese Anforderung erfüllt die „Bonus & Sicherheit“-Serie von Raiffeisen Zertifikate. Dabei handelt es sich um Bonus-Zertifikate, mit besonders hohem Sicherheitspuffer: Dieser be-

trägt bei Laufzeitbeginn mindestens 50 Prozent.

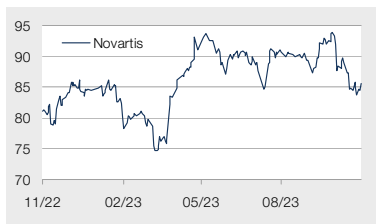
Bereits im Jahr 2010 gestartet, umfasst diese Serie mittlerweile über 170 Zertifikate. Seither wurden Renditeerwartungen über dem Marktniveau in unterschiedlichen Marktphasen erfüllt. Sehr beliebte Basiswerte für die Zertifikate der Bonus und Sicherheit Serie sind der EURO STOXX 50, der sich aus 50 großen, börsennotierten Unternehmen der Eurozone zusammensetzt, und der S&P 500, der die Aktien von 500 der größten börsennotierten US-amerikanischen Unternehmen umfasst. Bisher war die Barriere bei diesen Basiswerten immer ausreichend hoch angesetzt und die Zertifikate haben auch in unsicheren Zeiten verlässliche Erträge für die Anleger:innen erzielt. Ein aktuelles Angebot stellt das Bonus-Zertifikat 5,25 % Europa/USA Bonus&Sicherheit 3 (ISIN [AT0000A37AX9](#)) dar – dieses kann von 17. Oktober bis 20. November gezeichnet werden. Mit diesem Zertifikat erhalten Anleger jährlich den Fixzinssatz von 5,25 Prozent ausbezahlt. Die Rückzahlung des Nominalbetrags erfolgt zu 100 Prozent, wenn der EURO STOXX 50 und der S&P 500 während der Laufzeit immer über der Barriere von 39 Prozent ihres jeweiligen Startwerts notieren. Im Falle einer Barriereverletzung sind Anleger eins zu eins dem Marktrisiko ausgesetzt. Das heißt, in diesem Fall ist ein wesentlicher Kapitalverlust möglich.

**Novartis Discounter
(Société Générale)**

Der Schweizer Pharmakonzern Novartis hat seine Prognose für den operativen Kerngewinn zum dritten Mal in diesem Jahr angehoben. Das Unternehmen erwartet nun ein prozentuales Plus im mittleren bis hohen Zehnerbereich. Bislang wurde im besten Fall ein Anstieg im mittleren Zehnerbereich in Aussicht gestellt. Der Umsatz soll unterdessen weiter um einen hohen einstelligen Prozentbereich wachsen. An der Börse sorgte der höhere Ausblick für wenig Begeisterung – er lag nur in Einklang mit den Konsensprognosen. Analysten bemängelten zudem, dass einige der wichtigen Markteinführungen die Erwartungen verfehlt hätten. Der Ausbruch aus dem nun bereits seit vielen Jahren übergeordnet laufenden Seitwärtstrend wurde damit erneut verschoben. Alternativ zum Direktinvestment bieten sich daher weiterhin Discount-Zertifikate an.

Novartis Discounter (Quanto)

ISIN/WKN	DE000SU0DYT7/SU0DYT
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	20. Dezember 2024

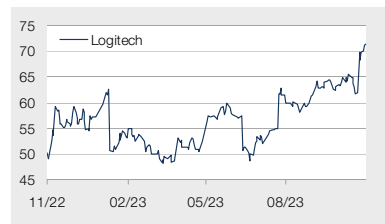


**Logitech Turbo Long
(Morgan Stanley)**

Sparmaßnahmen haben dem Computerzubehör-Hersteller Logitech im zweiten Quartal einen überraschend kräftigen Gewinnsprung beschert. Bei einem Umsatzrückgang um acht Prozent auf 1,06 Mrd. Dollar stieg das bereinigte Ebit um 17 Prozent auf 183 Mio. Dollar. „Wir haben große Fortschritte auf dem Weg zurück zum Wachstum gemacht und unser Gewinnniveau vor der Pandemie übertroffen“, so Interimschef Guy Gecht. Für das Gesamtjahr stellt der Manager daher nun ein bereinigtes Ebit von 525 bis 575 Mio. Dollar in Aussicht. Zuvor waren es 400 bis 500 Mio. Dollar. Der Umsatz soll zwischen 4,0 und 4,15 Mrd. Dollar landen. Bislang hatte Logitech 3,8 bis 4,0 Mrd. Dollar als Ziel ausgegeben. Anleger reagierten begeistert – die laufende Erholung gewinnt damit weiter an Fahrt. Mutige Anleger springen mit Hebel auf.

Logitech Turbo Long

ISIN/WKN	DE000MB7T1C3/MB7T1C
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End

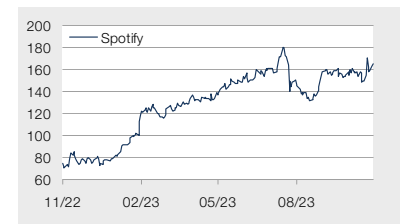


**Spotify Bonus Cap
(Vontobel)**

Der Musikstreamingdienst Spotify hat dank Preiserhöhungen und Kostensenkungen erstmals seit 2021 einen Quartalsgewinn erzielt. Das Betriebsergebnis erreichte im Zeitraum Juli bis September 32 Mio. Euro, während der Umsatz um elf Prozent auf 3,36 Mrd. Euro kletterte. Die Zahl der monatlich aktiven Nutzer legte um 26 Prozent auf 574 Mio. zu. Die Schätzungen wurden damit übertroffen. Auch der Ausblick fiel besser aus als erwartet. Für das Abschlussquartal prognostiziert Spotify einen Zuwachs von 27 Mio. monatlich aktiven Usern. Außerdem erwartet der Konzern einen Umsatz von 3,7 Mrd. Euro und ein erneut positives Betriebsergebnis von 37 Mio. Euro. Dass die Aktie innerhalb der nächsten Monate kräftig abrutscht, scheint daher eher unwahrscheinlich. Dazu passt ein Bonus Cap-Zertifikat von Vontobel.

Spotify Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000VM2SY12/VM2SY1
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	15. März 2024



Die Aktie des Lebensmittelriesen hat klar an Wert verloren – auch die neusten Zahlen brachten keine Wende.

Der starke Schweizer Franken hat dem Nahrungsmittelkonzern Nestlé in den ersten neun Monaten einen Umsatzrückgang beschert. Die Erlöse sanken um 0,4 Prozent auf 68,8 Mrd. Franken, wie der Konzern mitteilte. Organisch hingegen erzielte das Unternehmen ein Plus von 7,8 Prozent. Während die eigentlichen Absätze leicht schrumpften, steuerten Preiserhöhungen 8,4 Prozent zu dem Wachstum bei. Nestlé sieht sich damit auf Kurs, den Umsatz 2023 aus eigener Kraft um sieben bis acht Prozent zu steigern und eine operative Marge zwischen 17,0 und 17,5 Prozent zu erzielen. An der Börse sorgten die Prognosebestätigung und die Neunmonatszahlen für wenig Begeisterung. Die Erwartungen waren höher. Analysten hatten durchschnittlich mit einem Umsatz von 69,5 Mrd. Franken und einem organischen Umsatzwachstum von 8,1 Prozent gerechnet. Auch der

Effekt durch den Franken war nicht so stark eingeschätzt worden. Ohnehin lief es für die Aktie zuletzt alles andere als rund. Als Belastungsfaktor erweist vor allem die Sorge um mögliche Umsatzeinbußen infolge der steigenden Popularität von Appetitzüglern wie Ozempic oder Wegovy. Ob die neuartigen Schlankmacher-Medikamente längerfristig die Erlöse des Nahrungsmittelkonzerns tatsächlich schmälern, wird sich zeigen müssen. Fakt ist: Rücksetzer wie der aktuelle – die Nestlé-Aktie notiert inzwischen auf dem tiefsten Niveau seit dem Corona-Crash im März 2020 – haben sich in der Vergangenheit stets als gute Einstiegsgemeinschaften erwiesen. Nicht selten allerdings mussten Anleger dabei auch mal längere Seitwärtsphasen überstehen. Alternativ zum Direktinvestment bietet sich daher ein Bonus Cap-Zertifikat von Vontobel an ([ISIN DE000VM4AZX9](#)).

Erneut optimistischer

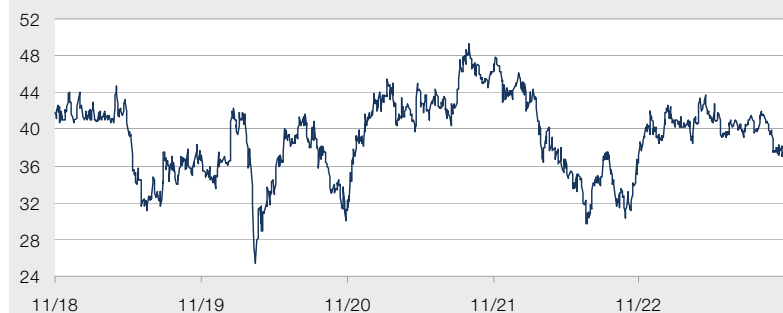
Weil die Geschäfte besser als gedacht laufen, hat der Schienen- und Verkehrstechnikkonzern Vossloh seine Prognose erneut angehoben. Der Umsatz soll 2023 jetzt zwischen 1,175 und 1,225 (2022: 1,05) Mrd. Euro liegen und das operative Ergebnis (Ebit) zwischen 94 bis 100 (2022: 78,1) Mio. Euro. Zuvor hatte der Konzern Erlöse von 1,125 bis 1,2 Mrd. Euro und ein Betriebsergebnis von 87 bis 94 Mio. Euro angepeilt. Die Neunmonatszahlen sehen entsprechend aus: Getrieben von guten Geschäften mit Serienprodukten sowie individuell angepassten Systemen kletterte der Umsatz um 22,4 Prozent auf 925,9 Mio. Euro. Das Ebit zog sogar um fast 40 Prozent auf 76,9 Mio. Euro an. Die Auftragsengpässe summieren sich im Neunmonatszeitraum auf 945,5 Mio. Euro – und liegen damit nur knapp unter dem Rekordwert des Vorjahreszeitraumes von 962 Mio. Euro. „Ich freue mich

sehr darüber, dass wir auch im dritten Quartal wieder hervorragende Resultate erzielt haben, die teilweise unsere eigenen Erwartungen übertroffen haben“, so CEO Oliver Schuster. „Während des dritten Quartals haben wir in allen Geschäftsbereichen wichtige Meilensteine erreicht, die unsere ausgezeichnete Position im Wachstumsmarkt Bahninfrastruktur weiter festigen.“ Auch Analysten sprachen von starken Zahlen. Für sie ist es daher nur eine Frage der Zeit, bis die Aktie wieder in die Gänge kommt. Im Schnitt liegen die Kursbewertungen bei 46 Euro – und damit rund 23 Prozent über dem aktuellen Niveau. Mit einem Discounter der DZ BANK mit Cap bei 44 Euro können sich Anleger für einen kräftigen Anstieg in Stellung bringen, erzielen aber auch bei einer Seitwärtsbewegung eine durchaus attraktive Rendite von 6,0 Prozent ([ISIN DE000DW8NHT9](#)).

Nestlé: Rücksetzer waren stets gute Einstiegsgemeinschaften



Vossloh: Kampf um die 38-Euro-Marke



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.